Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eleftrotednische Rundschau.

Giekrizitätswerk Gohau. Die letten Samstag von kantonalen und eidgenösstichen Experten vorgenommene Untersuchung des Elekrizitätswerkes in Niederglatt und der Starkstromleitung nach Gohau hat ein günftiges Resultat ergeben. Die ganze Anlage hat keinen Schaben gelitten. Schon am Sonntag abend konnte die elektrische Beleuchtung wieder in Betrieb gesetzt werden und funktioniert tadellos. Ueber die Starkstromanlage macht ein Korrespondent des "Vaterland" folgende nähere Mitteilungen:

"Der Starkstrom, ber ins Dorf geleitet werben fann, beträgt 2000 Bolt, mahrend für die jegige Dorfbeleuchtung 100 Bolt genügend find. Für die Strafenbeleuchtung werden 34 Lampen verwendet, wovon 5 mit 80 Rergen Lichtstärke, 15 32er Lichtstärte und die übrigen 25er Lichtstärke. Bubem befinden sich gegenwärtig etwa 250 Lampen verschiedener Lichtstärke in Brivathäusern. Die Roften ber Stragen= beleuchtung belaufen sich jährlich auf 2030 Fr., eine elektrische Lampe kommt jährlich um 5 Fr. billiger zu stehen, als die früheren Reolinlampen. Die Roften der Beleuchtung ber Brivathäuser werden nach der ungefähren Bahl ber Brennstunden berechnet. Gine Wohnstube wird zu 1000 Brennftunden pro Jahr berechnet, ein Bureau zu 500 und eine Wirtschaft zu 1500. Gine elettrische 16er Bureaulampe toftet 15 Fr. jahrlich (eine 25er Lampe 23 Fr.), eine 16er Stubenlampe 23 Fr. (eine 25er 35 Fr.), eine 16er Wirtschaftslampe 30 Fr. (eine 25er 45 Fr.). Das gleiche Werk gibt auch Kraft ab: es find bereits mehrere Motoren in den hiefigen Geschäften aufgestellt."

— Zum Unglüdsfall, bem Herr Schaffhauser zum Opfer fiel, schreibt man bem "Tagblati": "Die elektrische Leitung funktionierte Freitag abend zuerst wie gewöhnlich.

Wir hatten die Lampen aufgebreht, als das Gewitter mit Heftigkeit losbrach. Plötlich löschten die von unserm Transformator (im unteren Schulhause) ausgehenden, während die von andern Transformatoren weg den ganzen Abend, wenn auch unruhig, fortbrannten.

Als nun das Wasser des Dorfbaches so hoch stieg, daß das elektrische Kabel, welches den Strom unter der Gisensbahnbrücke beim Bahnhof ins Stadtbühl hinauf leitet, im Wasser sich befand, gab es an den Enden dieses Kabels oben an der ersten hölzernen Leitungsstange gewaltige Funken, die die Stange sogar zum Brennen bruchte, auch seien aus dem Wasser des Baches selbst Funken gekommen.

Beim Gasthaus zum "Ochsen" nun geht eine Leitung hinten an der Hausecke in die Erde, die mit dem im Hause befindlichen Transformator so verbunden ift, daß der Blit, oder ein zu starker Strom der elektrischen Leitung selbst dem Apparate nicht schaden kann, sondern zur Erde geleitet wird. Zunächst der Stelle, wo dieser Bligableiter in die Erde dringt, sprühten nun in kurzen Jutervallen elektrische Funken heraus aus der Erde, so daß gefürchtet werden mußte, es werde das Haus von der Leitung aus entzündet. Da nun diese Funken neben der Erdleitung (dem Bligableiter) aus der Erde sprangen und der Kupferdraht der Erdleitung isoliert (mit einer nicht leitenden Hülle verssehen) sei, wollte Herr Schafshauser zeigen, daß keine Gefahr sür das Haus bestehe, indem man ja die Leitung ohne Schaden berühren könne.

Der Aupferdraht war aber, um ihn vor Beschädigung zu schüßen, mit einer eisernen Röhre umgeben, die allerdings äußerlich mit einer Jolation, wie sie gewöhnlich um kupferne Leitungsdrähte gemacht werden, leicht verwechselt werden konnte. Diesem verhängnisvollen Irrium ist herr Schaffshauser zum Opfer gefallen.

Das Glektrizitätswerk bei Niederglat scheint keinen Schaben genommen zu haben; bas elektrische Licht brannte Sonntag abend wieder wie gewöhnlich.

Wie bas Funtenfprühen aus der Erbe gu erflären fei,

darüber existieren verschiedene Meinungen. Wir überlaffen eine diesfallfige Erklärung ben Fachleuten."

Glektrijche Beleuchtung Interlaken. Seit 1. Juni hat Interlaken elektrische Beleuchtung. Im Betriebe sind zirka 1800 Glühlampen und 45 Bogenlampen.

Verbandswesen.

Bürcher Schmiede, und Wagnermeisterverein. Im alten Schütenhause versammelten sich am 29. v. M. die Schmiede= und Wagnermeifter von Zürich fehr zahlreich, um einige Beichafte gu erledigen. Die ftreikenden Befellen hatten am Abend vorher eine Abordnung in die "Schmidftube" entfandt und die Meifter gu biefer Abordnung eingeladen, allein fein Meister mar erschienen; fie find ebenso fest entschloffen wie die Schreinermeister, in teine Unterhandlungen mit ben Streifern einzutreten. Um ben arbeitsuchenden Gesellen Gelegenheit zu geben, fich am richtigen Orte umfeben gu fonnen, haben nun bie Meifter ein eigenes Arbeitsnachweisburean im alten Schütenhause errichtet. Die Bereinigung ber Streiker= lifte ergibt, daß in den meiften Beschäften heute noch teil= weise gestreift wird; verschiedene Ausschreitungen von Streis fenden werden gemelbet. Der Schweiz. Schmiebe= u. Wagner= meifterverein wird feine Sahresversammlung nicht in Bafel, fondern in Burich abhalten, mahrend ber Bewerbeausftellung.

Berichiedenes.

Davojer Rathaus. Die Behörden beschlossen seinerzeit die Sammlung alter Kriegswaffen und "Fahnen u. s. w. ordnen zu lassen und mit denselben den Rathaussaal zu destorieren. In letzter Zeit wurde die Sache energisch durchsgeführt und heute bietet der Rathaussaal, wie die "Dad. Bl." melden, ein schönes Bild. Ueber den Fenstern sieht man Morgensterne, Hellebarden, Fenerbüchsen; auf den Gesimsen der Täfelung stehen alte Zinnkrüge; Fahnen und Pulverstaschen vollenden die Dekorierung. In den Schränken sind die alten Fahnen untergebracht, die von der Tapferkeit und dem Kriegsmut der alten Davoser zeugen. Sehr interessantist auch ein uraltes Gewehr, bet dem die Zündung mittelst eines brennenden Zündschwammes gemacht wurde. Auch der Lauf einer großen Sandbüchse in Bronzeguß ist vorhanden, altes Säumergerät, schöne alte Schwerter 2c.

Die berühmte Sammlung antiker Waffen bes verstorbenen Bildhauers Dorer in Baben ist bieser Tage an Herrn Anton Trogler, Antiquar in Luzern übergegangen. Sehr reichhaltig sind in berselben die Hellebarden vertreten; auch verdienen die Schwerter, Zweihänder, Streithämmer, Armbruste und Panzerhemben besonderer Erwähnung. Dieser Sammlung ist ferner noch beigefügt ein eisernes, wertvolles Chorgitter.

Des Künstlers Bitte. Unter ben Papieren bes leiber allzufrüh heimgegangenen, unersetzlichen Kunstmalers Raphael Rit in Sitten wurde folgendes schöne Gedichtchen vorgestunden, welches, wenn auch kurz abgefaßt, doch vielsagend, seines eblen Herzens Triebe, seines idealen Geistes Ziele in unverkennbaren Zügen offenbart:

Des Künftlers Bitte. Gütiger Gott, erhalte mir Frisch und frei der Dinge vier: Angen, Schönes zu ergründen, Seele, Schönes zu empfinden, Geift, das Schöne zu behalten, hände Schönes zu gestalten.

Raphael Ris.

Daß Riti's Bitte erhört worben, beweisen seine überall und von allen bewunderten Gemälbe, in denen sich so recht bes Meisters religiöse Empfindungen und Gefühle wieders spiegeln.